

habt und jede Manipulation, Aggression und jedes Manöver, ob offen oder verdeckt, die die Zerstörung eures Entwicklungsprozesses zum Ziel hatten, zerschlagen habt.

Wir sind uns bewußt, daß eure Partei und das Volk in den Zeitraum des neuen Fünfjahrplanes mit dem Bewußtsein eintreten, den Plan 1980 bis 1985 erfolgreich erfüllt zu haben. Wie euer verehrter Generalsekretär, Genosse Honecker, gesagt hat, sind die Intensivierung der Produktion und die rasche Entwicklung von Wissenschaft und Technik eine neue Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung der neuen Gesellschaft. Die Tatsachen und Zahlen eures wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts sowie die Lebensqualität, die man mit eigenen Augen in jedem Teil der DDR sehen kann, sprechen für sich selbst. Dies überzeugt uns, daß der entwickelte Sozialismus in der DDR gedeiht.

Wenn wir davon sprechen, daß der XI. Parteitag der SED in einer kritischen Zeit stattfindet, so ist das keine leere Phrase. Im noch jungen Jahr 1986 gab es bereits eine Vielzahl von Ereignissen, die erneut die grundlegenden Unterschiede zwischen den Gesellschaftssystemen des Sozialismus und des Kapitalismus in dramatischer Weise offenbaren.

Das Jahr begann mit einer bedeutsamen sozialistischen Friedensinitiative, den Vorschlägen der Sowjetunion vom 15. Januar. Diese sind darauf gerichtet, die Welt von Kernwaffen zu befreien. Der XXVII. Parteitag der KPdSU hat diese Bemühungen mit einer gründlichen Analyse untermauert, die zu neuen Hoffnungen für die Zukunft der Menschheit geführt hat. Der XXVII. Parteitag beschäftigte sich umfassend mit Problemen der Weltwirtschaft sowie mit politischen und Sicherheitsfragen. Die sozialistischen Länder haben in den vergangenen Monaten auf jedem Parteitag sowie in anderen Foren darum gekämpft, eine neue Atmosphäre zu schaffen und die globalen Probleme wirksam zu behandeln. Niemand kann daher das ernsthafte Herangehen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten bezweifeln.

Der Imperialismus hingegen benutzt das Jahr 1986 dazu, die Welt an den Rand der Katastrophe zu drängen. Die Reagan-Administration setzt ihre Kernwaffenversuche und die Militarisierung des Weltraums fort und finanziert auch weiterhin den Staatsterrorismus gegen den Kampf der Völker für sozialen Fortschritt. Im Zuge der Ausweitung der Politik des „Neoglobalismus“ benutzt Reagan den Vorwurf des „Terrorismus“ gegen all jene, die er angreifen möchte. Wie ein Dieb in der Nacht hat Reagan zu einem verbrecherischen und feigen Bombenanschlag auf Libyen ausgeholt.

Wir fragen jedoch, von wem der eigentliche Terrorismus in der Welt ausgeht. Einhundert Millionen Dollar für die Contras in Nicaragua, 100 Millionen für Savimbi und Millionen für die Mörder in Afghanistan. Der Staatsterrorismus in Südafrika, Namibia, El Salvador und Chile geht immer wieder von Washington aus. So sieht der Imperialismus des Jahres 1986 aus.

Grenada ist ein Opfer der räuberischen Machenschaften der Vereinigten Staaten ge-